

kritische Bemerkungen zur Scivias-Edition von 1978 (CC Cont. Med. 43 und 43A) und äußert die Vermutung, der Seherin sei der Ruf ganz recht gewesen, sie könne ihre Visionen wie eine Kristallkugel einsetzen. – Hermes and the Sibyls: Continuations and Creations (1990, S. 219–244), hebt die Bedeutung von Laktanz für die christliche Auslegung sibyllinischer Texte hervor und weist auf die Freiheiten hin, die sich das MA gegenüber den klassischen Vorstellungen herausgenommen habe, so daß weit mehr als nur ein „Nachleben“ der Antike zu beobachten sei. – Abelard and Heloise in Medieval Testimonies (1976, S. 247–294), bringt bisher unedierte Zeugnisse für die Bekanntheit des Liebespaares mit besonderem Nachdruck auf den guten Eigenschaften Heloises. – Heloise, Abelard, and Some Recent Discussions (1989, S. 323–342), hält an der Echtheit des Briefwechsels fest, wobei Abaelard sogar die Diktion seiner Partnerin angenommen haben könnte. – Hector in Eleventh Century Latin Lyrics (1988, S. 389–405; vgl. DA 46, 178). – Dido's Lament: From Medieval Latin Lyric to Chaucer (1986, S. 431–456; vgl. DA 44, 254). – Laments of the Maries: From the Beginning to the Mystery Plays (1988, S. 457–489), führt die Tradition des Marienspiels in den Carmina Burana auf Ephraem den Syrer zurück und stellt subtile Vergleiche zwischen dem *Kontakion* des Romanos (fl. 540) und Jacopone da Todi an, nicht ohne gelegentliche imponierende Exkurse über altirische und mittelbretonische Texte. – Wie bei so vielen Arbeiten Dronkes beeindruckt sein Einfühlungsvermögen in das Seelenleben von Frauengestalten, auch von fiktiven. G. S.

Birger MUNK-OLSEN, *I classici nel canone scolastico altomedievale*. Premessa di Claudio LEONARDI (Quaderni di cultura mediolatina 1), Spoleto 1991, Centro italiano di studi sull'alto medioevo, 136 S., keine ISBN, ist eine gut lesbare, informative Darstellung des Themas, eine Zusammenfassung und Wertung von Ergebnissen der Kataloge und Detailuntersuchungen des handbuchartigen „L'étude des auteurs classiques“ (vgl. zuletzt DA 46, 228), wobei die lebendige Darstellung den Vf. gelegentlich zu ungewöhnlicher Metaphorik hinreißt („Ormai Orazio conquista definitivamente la prima posizione, sorpassando perfino Virgilio, che tuttavia si difende bene“, S. 32 zum 11. Jh.). Auch als erste Information über die Rolle der Klassiker im ma. Bildungssystem, ihre Kommentierung und ambivalente Beurteilung bis ins 12. Jh. kann das Buch empfohlen werden. G. S.

Elizabeth ARCHIBALD, *Apollonius of Tyre. Medieval and Renaissance Themes and Variations, including the text of the Historia Apollonii Regis Tyri with an English Translation*, Cambridge 1991, D. S. Brewer, XIII u. 250 S., ISBN 0-85991316-3, GBP 35. – Nach der Aufbereitung des lateinischen Textes durch G. A. A. Kortekaas (vgl. DA 42, 674) verfolgt die Vf. das Nachleben des Romanstoffes bis hin zu Shakespeares Pericles, zeigt für einzelne Elemente (Irrfahrt, Inzest, Wiedererkennung) Analogien querbeet in der Weltliteratur und sieht in der Fülle archetypischer Themen eine Erklärung für den großen Erfolg der *Historia Apollonii*. G. S.

Judith W. GEORGE, *Venantius Fortunatus. A Latin Poet in Merovingian Gaul*, Oxford 1992, Clarendon Press, XIII u. 234 S., ISBN 0-19-814898-4, GBP 32,50. – Die Vf. dieser gut lesbaren, informativen Monographie entwirft ein